Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung: Fachzeitschrift für Theologie und

Seelsorge

**Herausgeber:** Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

**Band:** - (1861)

**Heft:** 47

Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Cochecten allerdings aber the Rejicon aller annual by the state of the control of

Heransgegeben von einer katholischen Zesellschaft.

11: 47

modistave mod ni the Mittwoch den 12. Juni. Sent

1861.

# Fingerzeige aus St. Gallen.

— † Aus mehrern Kantonen und selbst aus dem Ausland werden Aufschlüsse über die jüngste St. Galler Krisis verlangt. Warum es in St. Gallen so gekommen, barüber liegen genügende Aufschlüsse noch nicht am Tag; wie es aber so gekommen, darüber wird es allmälig Licht. Wir theilen unsern Lesern folgende Thatsachen aus dem "N. Tagblatt" mit; sie werden die Fingerzeige heraussinden, ohne daß wir eine Hand davorseigen.

Um Schickfalstag, den 3. Juni, zog mitten in der Stadt St. Gallen ein friedliebender, schlichter Landmann aus einem der Bezirke Toggenburgs beim Mittagläuten die Rappe ab, um nach frommer katholischer Uebung zu beten. Raum war die Rappe ab, fo fchrie ein Rudel Umftehender: "Ha, bist au so a katholischa Kaib. Uf mit der Kappa ober wir schlöndt'r ba Grind g'fammen." Boll Schrecken erwiderte der Bedrohte gelaffen: "S'ift min Bruch, wenn's Mittag lutet 3'beten; wir Ratholifen werdit boch noch beten "Nut: Die Rogga Jesuita betit z'Mittag. Du bist che au jo einä. Uf mit der Kappa", lärmten die a la Kantonsschule hochgebildeten Burschen noch ärger mit aufgehobenen, geballten Fäusten, "oder wir seged selbe dir uf, bag diner Lebtig bra bentift." Unfer guter Mann feste in Gottes Ramen die Rappe auf und betete mit bedecktem Haupte für Abwendung noch größerer Gewaltatten.

Ein anderer Toggenburger, ein sleißiger Handwerksmann, wagte im Gewoge der Brüller und beim Hogel furchtbarer Berwünschungen und Drohungen gegen die Konservativen, ihre Priester und ersten Beamteten kaum halblaut die Worte: "So sött ma dä doch nüt thu." Gleich erhielt er Rippenstöße auf Rippenstöße, Faustichtäge auf Faustsichläge, dis ihm Blut aus Mund und Rase strömte. Dabei hatte er noch von Glück zu reden, daß er sich durch schnelle Flucht von noch ärgern Wißhandlungen retten konnte. Er meint in den Seitentaschen seiner Prügler Dolche besmerkt zu haben.

In den Mittagftunden machten zwei Kantongrathe ans

bem rabitalen Lager einen Spaziergang. Ihr Gefpräch war voll Gifers, baber laut und vernehmbar. F... fagte unter Underm: "Wie, - aber barf und tann bas geschehen? Ift's so recht? — S..... erwiederte aufgebracht und voll Saft: "Es muß gefcheben. Brechen muß es einmal; fei's recht oder nicht recht." Und bann, wenn's brechen muß, wer gewinnt? fragte Jener bedenklich. "Der Stärkere ge= winnt, und wir find's bermal. Glaubt es nur und wagt es nur", war die Antwort. "Genug treue Golbaten und Offiziere unferer Partei find in ber Stadt, auf jeden Wint bereit. Die Sturmzeichen find angeordnet. Gin Telegraph. und vor's Abend ift, stehen 5-600 Appenzeller, - jest anf ihren Sohen, - und fo viele taufend Burcher und Thurgauer uns zur Gulfe in ber Stadt. Dazu die Turner, bie Rantonsschüler, beinahe die ganze ftimmfähige Ginwohnerschaft von hier und die radikalen Tablater."

Einsender bieses hörte Obiges ans dem Munde zweier tonservativer Ehrenmanner und theilt es hier mit, wie er's hörte.

So wurde mit roben Gewaltatten, mit gefchliffenen Sabeln und gelabenen Flinten in Bereitschaft, mit aufgeprotten Kanonen, mit gegen Fug und Recht einberufenem Militar und bestelltem Zuzug aus 3 Kantonen, dem Kanton St. Gallen bas Revisionsstatut zum Boraus oftroprt, mit ihm wird ber vollständige Sieg bes Raditalismus und bie Gewaltherrschaft ber Staatsallmacht über Schule und Rirche, mit ihm vollständige Knechtung der tonfessionellen Rechte und Freiheiten Stufe fur Stufe fich berandrangen. Das ift Drachengahneausfaat. Wird fie groß ge-Jogen, werden jene feinen Blaurocke ihre Bachter und Gartner, dann Gnade Gott felbft den frommften firchlichreligiösen Uebungen und Andachten. "Dergleichen Zeug muß fort, es ift Jesuitismus." Dann helfe Gott der fpegi= fisch katholischen Erziehung der Jugend in den Seminarien und Volksschulen. "Dergleichen Spezies muffen weg, fie schaden dem Patriotismus und Bürgerfinn; fie find ultramontane Erzeugniffe zur Berdummung."

Rann und wird folche Ausfaat unter folchem Aufwürgen

den verheißenen Frieden bringen? so frägt schließlich bas "Tagblatt, und es antwortet: Kirchhoffrieden ab Seite der Geknebelten allerdings; aber nicht den Frieden als segens=reiche Frucht der Gerechtigkeit, der Gleichheit und des Bruderssinnes. Indeß auch auf den Kirchhösen gedeihet noch Leben, aus den Gräbern gibt's eine Auferstehung. Rechtsgleichheit kann man fesseln, aber nicht auf immer. Freiheit der konssessionellen Bekenntnisse kann inan knebeln, aber nicht auf ewig. Die Nemesis der alten setzt auch in der neuen Welt ihren, wenn oft langsamen, doch sichern Gang fort.

Salbiabri, in Soiotbien Ar. 3. 60 C

an 12. Juni. - + Lugerner Correspondeng. (II. Brief contra Stoiger : Edardt.) (Mitg.) Gin merfwürdiger Logifer ift Br. Argt, Bundargt und Geburtshelfer 3. R. Steiger. 6. 9 in feiner neuesten Broschure will der gute Mann behaupten, daß folch' ein Theismus oder Rationalismus, mas wesentlich dasselbe ist (?1) nur der geläuterte Katholizismus fei, der die Confessionen weit überrage. Sein scharfer Beweiß hiefür lautet: In Glarus sind über 3000 Eidgenoffen obdachlos geworden und haben alle Sabe verloren. Atqui die gange Schweig, von bem traurigen Greigniffe er= schüttert, eilt herbei, die Noth zu lindern. Ergo der Theismus ift ber geläuterte Ratholizimus; Br. Eckardt ift Theist, ergo Hr. Eckardt ift ein Katholik primæ classis. Den Schluß etwas anders formulirt, doch mit derfelben scharfen Logit eines Hrn. Steiger wurde ber Spllogismus beißen : In der letten Liebessteuer für die brandbeschädigten, unglücklichen Glarner haben sich auch die Juden von Endingen und Längnau fehr ehrenvoll betheiligt; (von Brit. Eckardt mag dieß sein, bekannt ist es nicht) ergo die Juden von Endingen und Längnau find geläuterte Ratholiken, ber Ratholizismus feiert in ihnen einen Triumph. Man fieht, nicht nur die Jahre und grauen haare des hrn. Steiger mehren fich; auch bie Logit, ber Scharffinn und die Weisheit nimmt zu, ungefahr wie beim Rrebfe, ber immer meint, jede feiner Bewegungen sei vorwärts, mahrend es bekannt= lich auch eine rückwärts gibt. — Die Fama sagt nicht ohne Grund, Greise werden kindlich, oft auch kindisch; Gr. Steiger scheint jedoch von seinem eingebildeten Talente wenig= stens die Anmagung und Absprecherei gerettet zu haben, und dieses ist wohl der Standpunkt, von welchem aus er bentt, redet, handelt, und diefer Egoismus heißt in feiner Sprache dann der geläuterte Katholizismus-Theismus-Deismus. Sr. Steiger liebt die Bibel und die Spruche ber Bibel. Hier ber erste beste: "Susurro et bilinguis male-"dictus; multos enim turbabit pacem habentes." Deutsch: "Der Ohrenblafer und Zweizungler wird verwünscht; benn "unter vielen, die im Frieden leben, richtet er Berwirrung "an." Ettl. 28, 15. mmmmgrad and animalized another

Rann and vere felige Alexant cheer playen Aufwingen

Tagesordnung kommen zu wollen, zumal wenn es sich gegen Ultramontane handelt. In St. Gallen sind mehrere kathol. Großräthe insultirt und selbst der Großrathspräsident in amtlicher Stellung mit Steinen beworsen worden. In Luzern wurde dem kirchlichgesinnten Redaktor der "Schweizer-Zeitung eine Kahenmusikt gedracht, weil er den "thronenverbrennenden" Prolog Eckardts und dessen Beklatscher getadelt: im Entlebuch wurde ein harmloser "Ultramontaner" insultirt. Diese "Ultramontanen" mögen sich mit dem Gedanken trösten, daß ja in dem protestantischen Rom dieser Tage selbst der Regierungspräsident Fazy beohrseigt wurde. Doch Scherz dei Seite; warum tritt die Schweizerpresse aller Farben nicht öffentlich gegen solche Brutalitäten auf? Wo ist da christlicher Sinn und Kultur?

Erideint Mittuod und Samftag.

— † Bisthum Sitten. (Mitg.) Peterspfennige. Sr. Hochw. Domherr Stoffel von Sitten hat in den ersten Tagen des Monats Mai der apostolischen Runtiatur in Luzern Fr. 932. 13. als dritte Sammlung der Walliser für den St. Peterspfennig gesandt. Es war dieß die dritte Sendung aus diesem Kanton; die beiden frühern erfolgten im verstoffenen Jahr und betrugen zusammen Fr. 3456. Die Totalsumme der Walliser steigt daher jetzt auf Fr. 4388 und einige Rappen, ohne Einschluß einiger andern auf andern Wegen eingegangenen Gaben. Dank dem Walliser Bost!

- + Granbunden. In ber Diesentiser Klosterfrage wurde auf Antrag des Kleinen Rathes Folgendes beschloffen : 1) Das Kloster Disentis soll, wie die übrigen Klöster (in Munfter und Bufchlav), einem Rattenvogt unterftellt werden, der die Berwaltung des Stiftes zu überwachen und jährlich einen Bericht abzugeben hat zu Sanden ber Regierung und des katholischen Körpers. 2) Die Novigen find gehalten, ein Maturitätseramen abzulegen und burfen vor bem 20. Lebensjahre feine Gelubbe ablegen. Randibaten aus Graubunden bezahlen beim Eintritte Fr. 2550, folche aus andern Kantonen Fr. 3400. Bei besondern Umftanden, namentlich bei bemerkenswerther Lehrfähigkeit tann im Ginvernehmen mit der Regierung von biefen Bestimmungen Umgang genommen werben. 3) die Regierung hat Schritte zu thun, daß die Ausnahmsstellung bes Klosters aufhöre, namentlich, daß es unter die Jurisdiction bes Bischofs von Chur gestellt werde. — Bis dahin stand es unter derjenigen des papstlichen Nuntius. 4) Das Kloster wird verpflichtet, eine Schule zu unterhalten, die ben Un= forderungen der Zeit entspricht unter Aufsicht und Leitung des Erziehungsrathes. (Auch bahinten staatsfirchliches Gelüften ?)

- + Bern. (Mitgeth.) Freitags ben 7. Juni, am hl. Herz-Jesu-Fest, wurde in Buren die Hinrichtung bes Louis Abolf Bellen ot von Landeron, Mörbers der Wittme A. Barb. Truffel von Reiben, Katholik, 26 Jahre alt, durch den Scharfrichter Mengis unter dem Zusammenslauf von 7—8000 Menschen einige Minuten vor 6 Uhr Morgens vollzogen.

Da Bellenot's Mordthat vor die Afsisen von Biel zur Berhandlung gekommen und bort das Todesurtheil über ihn gefällt worden war, fo tam ben die Katholiten Biels pafto= rirenden Beiftlichen der Stadt Solothurn die Aufgabe gu, ihn im Gefängniß allbort zu besuchen und die Borbereitung auf den Tod einzuleiten, bis Bellenot in Folge feines Begnadigungsgesuches nach Bern transportirt mard. Mus biefer Urfache gemäß Bellenots eigenem Berlangen und auch auf Ginladung ber bernischen Behörden, übernahmen Dieselben S.S. Geiftlichen, unter Zuzug bes Sochw. Srn. Pfarrers von Grenchen, die traurige Mühe der Auströstung Bellenot's, als er von Bern zur Grefution des Todesurtheils wieder nach Buren, in beffen Rabe ber Mord begangen worden mar, zurückgebracht wurde. Die h. Justizdirektion Berns wie bie Ortsbehörden von Buren bewiesen fich überhaupt sowohl in Sinficht auf die religiofen Bedurfniffe bes Unglücklichen, als auch in hinficht auf Behandlung befagter katholischer Beiftlicher auf's rudfichtsvollste entgegen= fpiele im Begriff ftele, in ben Schooft ber fatholischenminot

Die Standrede wurde zwar von dem reformirten Pfarrer von Picterlen, mobin Reiben, ber bisberige Bohnfit Bellenots, pfarrig ift, gehalten, mas burch bie Rucksicht auf bie zum weitaus größten Theil reformirte Buborerschaft, wenn nicht als geboten, so boch als hinlänglich gerecht= ferligt erscheinen fann. Dabei war es aber ausbrücklich ber tatholischen betheiligten Geiftlichkeit freigestellt worden, auch noch ihrerseits ein Wort an bas Bolt zu richten, fofern sie sich bazu bewogen finde. Diese Gestattung murde bann auch benützt, und nachdem Br. Pfarter Dick von Bieterlen - nach geschehener Sinrichtung - in erufter, gediegener Rebe jene fittlichen Mahnungen und Warnungen der Buhörerschaft an's Berg gelegt, welche Bellenots trauriges Ende nahe legen mußte, beftieg auch ber bifchofl. Rangler, Hochw. Hr. Duret, von Solothurn "die blutbesprengte Rangel bes Schaffots", um zu eröffnen, daß Bellenot reumuthig und befchrt, als wahrer Chrift in ben Tob gegangen , um hinzuweisen auf die Wege der Erbarmungen bes Berrn, ber bas Todesurtheil der menschlichen Gerechtigkeits= pflege für Bellenot zum Rettungsanter feines Seelenheiles gemacht u. f. f., und um schließlich des Enthaupteten lette Willenserklärungen, Dankesbezengungen, Abbitten und acht driftlichen Wünsche den Umstehenden kund zu thun.

Die dichtgebrängte Volksmasse verhielt sich während der beiden Vorträge höchst auständig und ruhig, und soll auch hernach durch ihr baldiges und stilles Heimgehen gezeigt haben nab bas blutig-ernfte Schaufpiel und bie ertheilten Behren nicht fpurlos an den Gemuthern vorübergegangen.

Den größten Troft bei biefem erschütternben Greigniffe gewährt aber bie begrundete Soffnung, bag Bellenot nach feiner fchweren Bugung bienieden wirtlich in ein befferes Leben hinübergegangen ift und Gnade vor Gott, dem Allerbarmer, gefunden haben wird. Wer ihn feit ber Fallung bes Tobesurtheils, besonders aber am letten Tage vorurs theilsfrei beobachtete, mußte in der That eine ganzliche Umanderung feines vorher fo roben; abgeftumpften Gemuthes wahrnehmen. Den Borabend feines Todes und bie zwis schengelegene Nacht brachte er in wahrhaft erbaulicher Stimmung, ftets aufmertfam auf bie ibm gegebenen geift lichen Bufpruche zu; begierige felbst barnach, und eifrigft mitbetend wenn wieder ein Gebet ihm vorgefprochen murbe Selbst wenn der Geiftliche glaubte, etwas innehalten zu follen, um ben Armen nicht allzusehr abzuspannen, nahm Bellenot fein frangofisches Gebetbuchlein und las anvächtig barin Benn baher in ber "Berner-Zeitling" ber eine Correspondent an ihm Gefühllosigkeit und Gleichgültigkeit, ber andere eine Aufgeregtheit bis zur Berzweiflung zu bemerten glaubten, so zeigen beibe nur ihr völliges Ungeschick zur Beurtheilung folder Buftanbe, in benen fich Bellenot's Ge= muth befinden mußte. Wahr ift's, daß er oft zu schluch zen und zu weinen anfing, aber auf jedes Trostwort bin fich wieder faßte; mahr ift's, daß er zuweilen, auf Ermun= terung felbft eines Beiftlichen bin, eine Cigarre in ben Mund nahm, mahrend er ihm Borgelesenes anhörte: aber was tonnte benn hieran auszuseten fein? Saben nicht Andere auch noch Prisen zu schnupfen fortgefahren? Morgens 4 Uhr empfing er por der Ausführung nochmals nach abgelegter Beicht die hl. Communion und ging bann mit mannlicher Faffung zu Fuß ben langen Weg zur Richtftatte (über eine halbe Stunde von Buren entfernt) in Mitten ber ihn auströftenden Geiftlichen ftets betend mit seinem Beichtvater, dem Sochw. Srn. Domberen Girarbin, der ihm bis zur Enthauptung mit geiftlichem Trofte beiftand. Seine Seele ruhe nun im Frieden!

Bemerkenswerth ist noch, daß keine Gemeinde ringsum die Bestattung des Enthaupteten auf ihrem Boden bulden wollte, so zwar, daß ihm sogar das Begräbniß auf ter Richtstätte verweigert blieb, und keine andere Auskunst übrig war, als die Leiche an die Anatomie nach Bern zu versenden. Uns will scheinen, die Behörden, die wenigstens anderwärts so häusig sogar offenbare Selbstmörder auf geweihtem Kirchhof zu beerdigen gebieten einem einem positiven Kirchenverbot entgegen, seien hierin einem eitlen Aberglauben gegenüber allzu nachsichtig gewesen.

- + Luzern. 29 Großräthe stellten folgenden Antrag: Der Regierungsrath fei eingeladen, ben Brn. Professor

Dr. Ecfardt mit Ablauf des gegenwärtigen Schuljahres von feiner Professur zu entlaffen, beziehungsweise wicht wieder anzustellen. Diefer Antrag fiel gemäß § 20 ber Gefchafts= führung für den Großen Rath auf den Rangleitischichen

300 4 200 der Mare. (Gingef.) Seit einiger Zeit mehren fich bie Morbthaten fin trauriger Beise; mit benfelben find hie und ba noch tiefere fittliche Berbrechen verbunden. Co melden bie Zeitungen: "Alm 4. Guni ift aus ber Aare bei Buren eine vertrunkene Weibsperfon herausgezogen worden; fie war wollständig entfleidet und im Zuftande ber Edwangerschaft. In Raifevangft murbe eine weibliche Leiche gelandet; ben Rleibern nach eine Schwarzwäldering Man vermuthet, bag bie Anglückliche ben Tod felbst gesucht und zwar in Eroftlofigfeit über einen hoffnungsvollen Zustand. "Sind das Folgen des Materni= tätägesetes ? Gebenfalls Folgen der Unsittlichkeit: a fille

nidam + Buging Gin Angehöriger von Baar mußte wegen Uebertretung der Sonntags=Verordnung mit der vorschrift= gemäßen Buße belegt werden; ebenfo murde ein Sandels: haus von Basel wegen Aufnahme von Bestellungen an einema Sonntage Beftraftle rus, Sid diedigeregfall eule erestis

Rom. Hr. v. Cadore ift am 22. Mai hier angekommen, um mahrend des zweimonatlichen Urlaubs des Herzogs v. Grammont die Gesandtschafts-Geschäfte zu führen. Was man über feine naberen Inftruttionen vernimmt, lagt auf die Occupation schließen.

- Der Raifer von Rugland, wie jener ber Frangofen haben die Sammlungen des Museums Campana täuflich erworben. Der Gesammtpreis beider Berkaufe entschädigt nicht nur bas fromme Inftitut bes Monte bie Bieta, fondern ergibt fich noch überdieß ein Ucberschuß von 160,000 römischen Seudi — eine Summe, die Marchese Campana unverweilt zugeftellt werden wird.

Der "Ami de la Religion" meldet aus Rom vom 6. b., ber Papft habe einen gang leichten Fieberanfall gehabt und beshalb die Prozeffion nicht mitmachen fonnen.

- Das glanzenoste unserer Kirchenfeste, Frohnleichnam, wurde heute mit ber gewohnten Feier im Vatican begangen. Die Theilnahme des Voltes war außerordentlich: der Keft-Enthusiasmus für Pius IX. reichte vom Revi - Feste noch herüber, man wollte ihn auch heute sehen, und ihm ftill ober offen huldigen. Denn felbst mahrend gottesdienftlicher Handlungen tommt es dazu, wie denn am Reri - Feste bei feinem Gintreten in die Rirche der Ruf "Viva Pio nono!" von drinnenher gehört wurde. Auch die t. Familie aus Reapel affiftirte dem feierlichen Umzuge, der fich um halb 8 Uhr in Bewegung fette, und erft nach 3 Stunden durch die Gaulengange bes Petersplages in die vaticanische Bafilica zurückkehrte. W Diel frangofisches Militar, auch papftliches, umftand biergroße Prozeffion? wichielrache und brud the

Alls bie mit der Einsammlung des Betersgroschens beauftragte Rommiffion vor Kurzem dem Papft bie lotte fin Rom zusammengelegte Summe von etwa 5000 Scubi über= brachte, bemertte er ihr, bag hohere Burforge bie Beburfniffe des Staatshaushaltes auf langer bin worausfichtlich bedacht habe, als es je glaublich gewesen diliio monoris

- 8. Juni: (Telegr. Depesche.) Der Papst ist ganz bergeftellt. Derfelbe gibt wieder Audienzen, wie gewohnt.

Italien. Don Turin wird gemelbet, ber Ronig habe Ricafoli mit ber Bildung eines Ministeriums beauftragen wollen, Ricafoli fei aber ertrantt i fo bag er fich zu Bette legen mußte.

Turin. Die Beerdigung Cavours hat mit fast foniglichem Pompe ftattgefunden. - Bant ben Nationalites, ift Saribaldi auf Caprera ziemlich schwer erkrankt.

500 Cavour hat (wie gut unterrichtete Personen melben) auf bem Rrantenbette eine Retractation gemacht über Alles, was er gegen die Religion geschrieben oder gehandelt. Er verlangte, im Schoofe ber Rirche zu fterben.

Turfei. Aus ber Berzegowina melbet bie "Defter. 3tg.": bag die Bevollferung nach bem in Bosnien gegebenen Beispiele im Begriff stehe, in den Schoof der katholischen Rirche zuruckzutehren: rotor med nou mang edunar ererdunte eile

Drient. Gine einheitliche chriftliche Regierung im Liba= non, provisorisch für 3 Sahre, unter einem maronitischen und drufischen Cheffift angenommen. 278 austiget mus gid

## Gaben an das Collegium Maria-Hilf in Schwyz.

Von Frl. Sch. in S. einige Gegenstände. Bon Frn. J. E. V. in S. eine bern. Denkmunze. Bon Schwyz eine Stockuhr mit Bronce-Berzierung und Glasglocke, burch Hro. Prof. Sch. ein Kistchen mit " " burch Jrn. Prof. Sch. ein Kistchen mit " " a. Büchern, 13 Bde., von Hrn. C. Sch. in Arth, b. mit verschiedenen Kunst: und Hand-Arbeiten von Convent und Pensson zur Vistation in Frb.

Personal-Chronik. Ernennung [Freiburg.] Der Staatsrath hat in feiner Sigung vom 27. Mai Grn. Gubert Deb jum Pfarrer Corbière ernannt.

+ Codesfall. [Bug.] Den 7. Juni ftarb Cr. Hochw. Gr. Michael Blafius Utiger, Rammerer bes löbl. Kapitels, Kaplan auf ber Reis ferpfrunde, früher Pfarrer in Unterageri, 71 Jahre alt.

Bei Frz. Jof. Schiffmann, Antiquar in Lugern ift zu haben:

# Die vier heiligen Evangelien aus der

lateinischen Bulgata getren übersett, erläntert und er-flärt von 3. P. Silbert; mit einem Anhange reli-gioser Poesien über die Leidensgeschichte von den ansgezeichnetsten fatholischen Dichtern. Wroge Pracht Ausgabe mit Randverzierungen und Hunderten ider feinsten Holzschnitte. (984 Seiten) broch. neu, Laden= preis Fr. 25 — für nur Fr. 5.

Bei Abnahme von mehrern Exemplaren erlaffe ich biefes befonbers gu Bramien fich gang porzüglich eignende Buch noch etwas billiger; auch bin ich geneigt, andere gute Bucher in Taufch bagegen anzunehmen.